

Kunstlebens ergibt. Als zweiter Umstand hat die gleichzeitig stattfindende Ausstellung der Genossenschaft bildender Künstler im Künstlerhaus in Wien die Grazer Kunstschau einigermaßen beeinträchtigt. Trotzdem ist es durch rastlose Arbeit gelungen, einen schönen Enderfolg zu erzielen, und es kann

zum erstenmal eine Ausstellung eröffnet werden, die tatsächlich ein Gesamtbild des steirischen Kunstlebens darstellt.

Hierauf traten die Festgäste unter Führung des Präsidenten Einspinner einen Rundgang durch die außerordentlich sehenswerte und reichhaltige Ausstellung an.

Chronik.

BIBLIOGRAPHIE.

(Nicht mehr Konversationslexikon.) Der Verlag Brockhaus in Leipzig hatte die sehr richtige Empfindung, daß die Bezeichnung „Konversationslexikon“ unmöglich geworden ist. Nicht der Inhalt ist über den altväterischen Titel hinausgewachsen, dieser selbst ist auch in seiner vielsprachigen Fremdsprachigkeit ein Schmerz für Auge und Ohr. Der genannte Verlag erließ also ein Preisausschreiben und empfing dann von drei Seiten gleichzeitig den von ihm gewählten endgültigen neuen Titel. Er heißt ganz schlicht und darum gut: Handbuch des Wissens.

(Eine wohlfeile Ausgabe von Buschs „Hernach“.) Aus der Konkursmasse über das Vermögen des Münchner Verlagsbuchhändlers Ernst Theodor Kumpel ist die Firma Lothar Joachim Verlag an den Verlagsbuchhändler Georg Wilhelm Haupt übergegangen, der sie nach Leipzig verlegt hat und unter der alten Firma weiterführen wird. Neben den vielgelesenen Werken des Deutschösterreichers Carl Techet umfaßt der Verlag vor allem die nachgelassenen Werke von Wilhelm Busch „Schein und Sein“, „Hernach“ und „Ut oder Welt“ sowie die von seinen Neffen Hermann, Adolf und Otto Nöldecke herausgegebene klassische Buschbiographie. Von „Hernach“ bereitet der Verlag eine wohlfeile Ausgabe vor. Ebenso werden die in „Ut oder Welt“ unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten gesammelten Märchen, Sagen und Reihen für eine Volksausgabe gesichtet.

(Geßners Idyllen.) Im Verlag Sonor in Genf erscheint demnächst eine mit Holzschnitten des Graphikers Pierre Eugene Vibert ausgestattete Ausgabe der Idyllen von Salomon Geßner.

BILDER.

(Das Geheimnis eines Gemäldes.) Ein geheimnisvolles Bild, das unerwartet von der letzten Versteigerung bei Christie in London zurückgezogen wurde, beschäftigt die englischen Kunstkreise. Das Bild, das in dem Katalog als eine Sophonisbe-Darstellung bezeichnet und Paolo Veronese zugeschrieben wird, war während des Krieges entdeckt worden, und zwar befand es sich ohne Rahmen und vergessen unter einer großen Anzahl mehr oder weniger wertvoller Bilder, die viele Jahre lang unter Gerümpel auf einem Boden gestanden hatten. Ein Kunstgelehrter, A. E. Ravina, hat sich nun mit diesem Bilde eingehend beschäftigt und darüber eine Schrift veröffentlicht, in der er nachzuweisen sucht, es sei ein Werk Raffaels, und zwar sei die darauf dargestellte Frauengestalt die berühmte Vittoria Colonna. Dieser Behauptung, die nun von andern Kunstverständigen nachgeprüft wird, ist es zuzuschreiben, daß das Bild von der Versteigerung zurückgezogen wurde.

(Ein Bild von C. W. Dietrich.) Die Kunsthandlung C. J. Wawra ersucht uns festzustellen, daß das in der vorigen Nummer veröffentlichte, ein Bild von C. W. Dietrich (Dietricy) betreffende Inserat nicht von ihr, sondern vom Eigentümer des Bildes herrührt.

PHILATELIE.

(Marken der aufständischen Ungarn.) Nach Meldungen ungarischer Blätter haben die Freischaren in Westungarn eigene Briefmarken ausgegeben, weil in dem von Ungarn geräumten und von Österreich noch nicht besetzten Gebiete keine gültigen Briefmarken existieren. Diese Briefmarken

tragen folgende Aufschrift: „Das von den aufständischen Ungarn besetzte Westungarn 1921 August bis September“.

(Italienische Dante-Marken.) Zum Dante-Jubiläum hat der italienische Maler Giuseppe Celini drei Briefmarkenentwürfe gezeichnet. Die 15 Centesimi-Marke zeigt einen Adler, der ein offenes Exemplar der Göttlichen Komödie trägt, mit der Inschrift: „Che sovra gli altri com' aquila vola“. Unten befinden sich die Initialen der Italienischen Dante-Gesellschaft und die Worte „Centenario Dantesco, 1921“. Auf der 25 Centesimi-Marke krönt Italien seinen größten Dichter mit Lorbeeren, die Unterschrift lautet: „Onorate l'Altissimo Poeta“. Die letzte Marke der Jubiläumsserie zeigt Dante mit einem offenen Buch in der Hand.

(Alte Briefmarken) kauft und verkauft Antiquitätenhandlung Wien, I., Fleischmarkt 18.

Ich suche

einen

GOBELIN

mit Darstellung aus der
ungarischen Geschichte

ferner einen

BOCCHARA

aus dem 17. Jahrhundert.

AUG. JOHANNES SCHELLE

WIEN

I., Michaelerplatz - Nr. 6

VERSCHIEDENES.

(Esterhazy's Kunstschätze.) In den Schlössern der Familien Esterhazy in Westungarn sind seit Jahrhunderten große künstlerische Schätze aufbewahrt, wie sie im alten Ungarn keine andere Familie aufzuweisen hat. Der Chef des Hauses, Fürst Nikolaus Esterhazy, hat Maßnahmen getroffen, damit die Kunstschätze nicht an Österreich fallen. Seit vielen Tagen werden mit Lastautos, Möbelwagen, Karossen die verpackten Kunstgegenstände von der Forchtensteiner Burg und von den Schlössern zu Steinamanger und Leka nach der Familien-